

Eine Reise ins Baltikum 2017

Teil 6

19.06.2017 Riga zweiter Tag.

Nachdem Edith heute etwas länger schläft, ich bereits geduscht habe mache ich erst einmal den Roller fertig. Die 10 Kilometer zu Fuß gestern waren dann doch etwas zu weit und außerdem dürfen wir ja in der Stadt auch wieder herum latschen. Nach dem Frühstück geht es los. Wir fahren in die Stadt und stellen den Roller bei den Markthallen ab. Von dort wollen wir unsere Runden drehen.



Die Gebäude, die heute als Markthallen dienen und zum charakteristischen Bestandteil des Rigaer Stadtbildes geworden sind, wurden ursprünglich in Kurzeme (Kurland) gebaut, wo sie in Vainode von der deutschen Armee als Zeppelin-Hangars genutzt wurden.



Hier gibt es eigentlich nichts, was es geben kann. Ob Fisch, Fleisch, Gebäck, Obst, Blumen und auch allerlei anderes Nützliches gibt es hier zu kaufen.





Auch im Freien gibt es noch sehr viele Marktstände. Der Markt ist einfach riesig.

Unter den Hallen wurden Keller aus Beton gebaut, die eine zwei Hektar große unterirdische Stadt mit insgesamt 337 Meter langen Korridoren bilden. 1938 konnten in 27 Tiefkühlräumen bis zu 310 000 Kilogramm Ware untergebracht werden. Drei Tunnel waren mit Ausgängen am Rande des Kanals verbunden und die Ware wurde mit Lastenaufzügen an die Oberfläche befördert.



Herrlich vom Geschmack ist das fast schwarze Brot.

Schweinehälften und andere Schweinereien werden hier angeboten.





**Und natürlich auch
edelstes Geschirr.**



**Und für die Tou-
risten historische
Uniformen, Kap-
pen und Orden**



**Am Vormittag
bereits so gut
drauf.**



Wir verlassen den Markt vorerst und wandern etwas weiter.



Ein echter russischer Protzbau, die Akademie der Wissenschaften.



Die gelbe Kirche in Riga ist eine orthodoxe Kirche, die bei der Bevölkerung sehr beliebt ist.



**Das schön restaurierte Speicher-
viertel im Stadtteil „Moskauer
Vorstadt“**

**Die Eisenbahnbrü-
cke über die
Daugava.**



**Das Rathaus mit
Glockenspiel.**



Edith vor dem
Schwarzhäup-
terhaus.



Vor dem Rathaus.



Die Petrikirche.

Heute leider ge-
schlossen.



Jetzt erst einmal einen Kaffee.



Die Petrikirche von der Rückseite aus gesehen.





Das Opern-
haus von Ri-
ga.



Die Laima -Vhr

Russische Technik



Gebäude
mit Her-
kules am
Dach. Die
italieni-
sche Bot-
schaft.





**Ich und die anderen
Verrückten.**



Der Pulverturm



Das Katzenhaus



Die kleine Gilde



Die große Gilde.



Am Livu Platz



Schöne Bürgerhäuser.

Wir verlassen Riga vorerst um am Abend nochmals in die Stadt zu fahren, etwas Abendstimmung zu genießen und um zu Abend zu essen.

20.06.2017 Heute verlassen wir das wunderschöne Riga und fahren erst einmal nach Jeglava, wo wir uns ein Barockschloss anschauen wollen. Gegen 11.00 Uhr verlassen wir den Stellplatz in Riga. Vorher noch alles gebunkert und auch alles entleert. Danach noch in den Supermarkt Rimni um die Vorräte aufzufüllen. Als wir aus dem Supermarkt rauskommen regnet es in Strömen. Da haben wir die letzten zwei Tage aber Glück mit dem Wetter gehabt. Bereits nach einer halben Stunde Fahrt hört es zum Glück wieder auf zu regnen. Nach ungefähr 40 Kilometern Fahrt erreichen wir Jeglava, wo wir uns das Schloss anschauen wollen. Boah, der Parkplatz ist gerammelt voll und mit Müh und Not bekommen wir noch einen Parkplatz im daneben liegenden Bauhof. Wir gehen in Richtung Schloss, dass von außen eher herunter gekommen wirkt. Jetzt merken wir auch, warum so viele Autos herum stehen. Das Schloss ist jetzt eine Landwirtschafts –Universität und heute ist Sponion.





Fesch sind die Mädels und Bur-schen in ihren Trachten.

Sehr viele strahlende Gesichter sind zu sehen.



Das Schloss erhält eine neue Fassade.



Am Ufer der
Lielupe steht
dieses herrliche
Schloss.

Schloss Jelgava
ist das größte
Barockschloss
im Baltikum.



Wir verlassen das Schloss Jelgava und fahren weiter noch Rundale. Irgendwie spinnt das Navi, da es uns auf eine Seitenstraße lotst und jetzt haben wir fünfzehn Kilometer Schotterpiste vom Feinsten vor uns. Ich verfluche das Navi und ärgere mich, das ich nicht vorher die Straßenkarte studiert habe. Nach 40 Kilometern erreichen wir das Schloss Rundale und sind sichtlich beeindruckt von diesem Barockschloss.

Das Schloss Rundale gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern des Barocks und des Rokoko in Lettland. Es wurde nach dem Vorbild des französischen Schlosses Versailles gestaltet. Das dreiflügelige und zweistöckige Schloss beherbergt auf fast 7000 m² 138 Zimmer und Säle. Der Schlosspark ist ebenfalls im französischen Stil angelegt.











Blick in den
Schlossgarten.





Auch im Schlossgarten kommen wir aus dem Staunen nicht heraus.



Verschiedene Pavilions sind hier verbaut.



Ich habe noch so viel schöne Fotos von diesem herrlichen Barockschloss. Wir aber verabschiedeten uns von Rundale. Eigentlich wollten wir auf dem Parkplatz vor dem Schloss nächtigen, entschieden uns aber bei einem Kaffee und ein wenig Internet surfen noch weiter zu fahren. Also auf nach Bauska, Hier haben wir einen herrlichen Platz am Ufer der Memel.

Nach 20 Kilometern erreichen wir Bauska. Der Platz an der Memel ist sehr schön, das finden aber auch viele Jugendliche des Ortes. Aber dafür gibt es Strom gratis.



Im Hintergrund die Burg, die wir uns morgen anschauen möchten.



21.06.2017 Kurz war die Nacht, den die Jugend wollte uns nicht schlafen lassen. Nach einem guten Frühstück machen wir uns auf den Weg zur Burg von Bauska. Da wir nun schon etliche Burgen und Schlösser auf unserer Reise durch das Baltikum gesehen haben, verzichten wir auf den Besuch im Inneren des Burg.



Herrlich an der Memel zu stehen.





Die Ruine im Anschluss an die Burg.



Blick in den Burghof.

Blick auf die Mempel.





**Wir fahren
weiter zum
Berg der
Kreuze.**



**Leider regnet es hier immer
wieder und so spazieren wir
halt nassen Fußes zum Berg
der Kreuze.**





**Letztendlich
ist der Regen
vorbei. Nass
geworden
sind wir
trotzdem.**



**Es klart wieder
auf.**

Wir setzen uns noch einmal ins Wohnmobil und fahren weiter. Unsere Tagesetappe endet am Campingplatz Camping Pajurio Taskas N55°48' 30" O 21°04'23". Und wieder sind wir über einige sehr schlechte Straßen gefahren. Auch die Zufahrt zum Camping wird gerade gerichtet.

22.06.2017 Heute fahren wir nach Palanga und anschließend nach Klaipeda. Palanga ist ein reiner Touristenort. Hier gibt es außer den üblichen Touristenattraktionen und der sehr schönen Seebrücke nicht viel zu bestaunen.

Interessant war, das die Fischer einen Fisch nach dem Anderen heraus gezogen haben. Mich frisst der Neid.



Vom Storch geweckt.





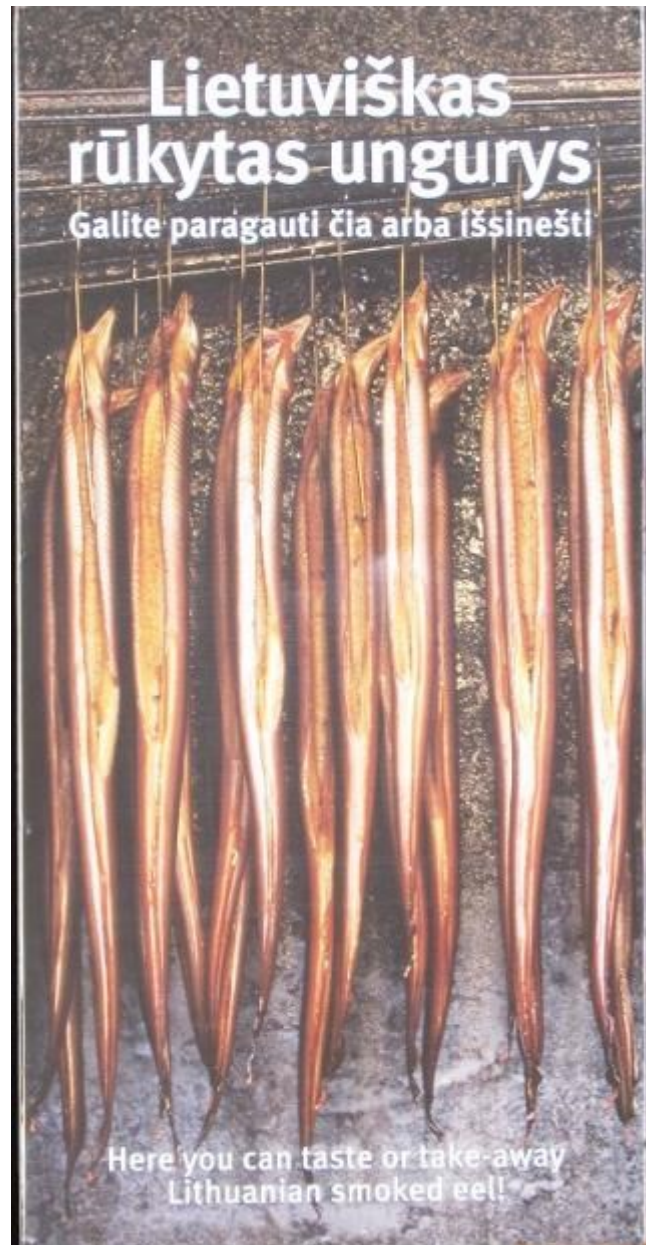
Tolle Clubs gibt es hier.





Ostseeale, wie
macht das bloß
der Fischer. Ich
fange nie etwas.

Und so schauen
diese nach dem
Räuchern aus.



Edith mit ihrem Wunschfahrzeug.





Jetzt aber rasch ins Internet und der Kaffee kommt auch gleich.



Und danach noch schnell die katholische Kirche St. Marien besichtigt. Der neugotische Bau hat einen 76 Meter hohen Turm.



Von Palanga aus fuhren wir nach Klaipeda um uns hier noch ein wenig umzuschauen. Wir wollten eigentlich wissen, wann und von wo die Personenfähre zur kurischen Nehrung abfährt.



Danach sind wir auf den Campingplatz zurück gefahren.

22 Kilometer sind es von Klaipeda nach Karkle. Wir haben auch schon einen bewachten Parkplatz ausgemacht wo wir bei unserer morgigen Tour stehen werden.